UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dachdeckungen

Koch, Hugo

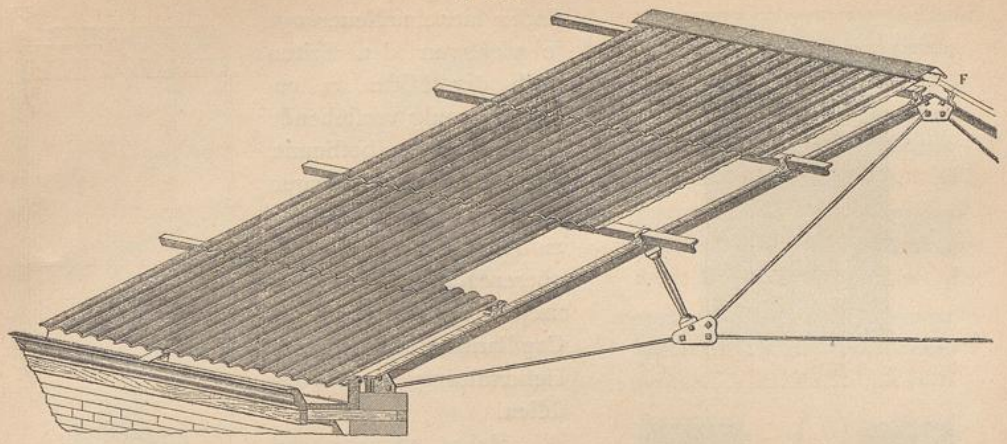
Darmstadt, 1894

6) Metallplatten- oder Blechschindelsystem.

urn:nbn:de:hbz:466:1-77292

Visual Library

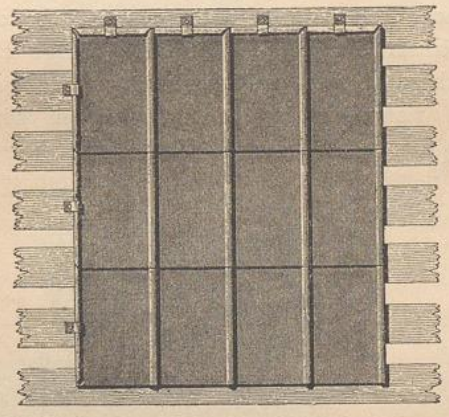
Fig. 574 [119]).

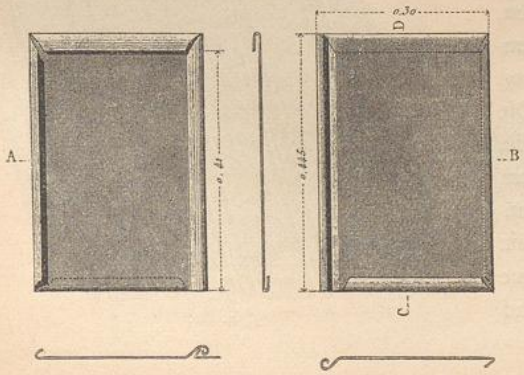


6) Metallplatten- oder Blechſchindelſyſtem.

Seit etwa 60 Jahren ſind eine anſehnliche Menge derartiger Syſteme erfunden worden, welche zum Theile den Eigenſchaften des Metalles wenig Rechnung tragen und einfache Nachahmungen von Falzziegeln ſind. Dieſe Eindeckungsart eignet ſich nur für kleinere Dächer, weil bei ihr der Vorzug der Metalldeckungen: die Anwendung groſser Platten und die daraus folgende geringe Zahl von Fugen, verloren geht. 267. Aeltere Blechſchindeln.

Fig. 575 [127]).





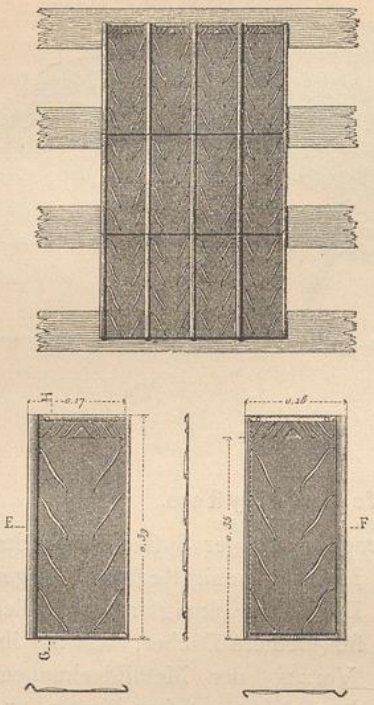
1/25 u. 1/12,5 n. Gr.

Eine der älteſten ſolcher Blechſchindeln oder Zinkſchiefer wurde zu Anfang der dreiſsiger Jahre dieſes Jahrhundertes in Paris hergeſtellt. Fig. 575 [127]) zeigt das Syſtem im Einzelnen und zuſammengefügt. Das dazu verwendete Blech miſſt 50,0 × 32,5 cm, während die fertige Platte 41 cm lang und 28 cm breit iſt, ſo daſs ein Drittel der Blechfläche für Falze verloren geht. Eine vollſtändige Dichtigkeit war bei dieſer Deckart nicht zu erzielen.

Späterer Zeit entſtammt der Blechziegel *Chibon* (Fig. 576 [127]). Das dazu verwendete Blech iſt 39 cm lang und 20 cm breit, die fertige Platte 35 cm lang und 17 cm breit, ſo daſs etwa ein Viertel der Blechfläche auf die Falzung zu rechnen iſt. Die Fugen ſind deſshalb noch weniger dicht, als bei der vorigen 268. Blechziegel *Chibon*.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

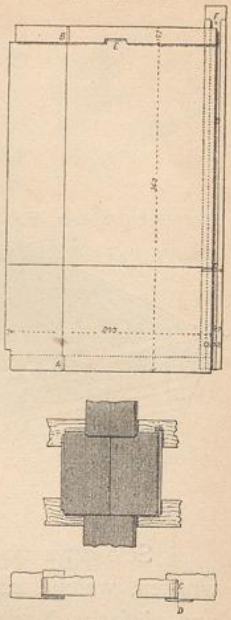
Fig. 576[127]).



1/25 u. 1/12,5 n. Gr.

Metallplatte; allein wir finden hier eine Neuerung: je vier von den Seiten nach der Mitte zu geneigte, wenig vorſtehende Rippen, dazu beſtimmt, das Waſſer von den Fugen nach der Mitte der Platten zu leiten; ferner an der oberen Kante einige kleinere Rippen, welche die Capillarität der oberen Ueberfalzung vermindern ſollen.

Fig. 577[128]).



1/7 n. Gr.

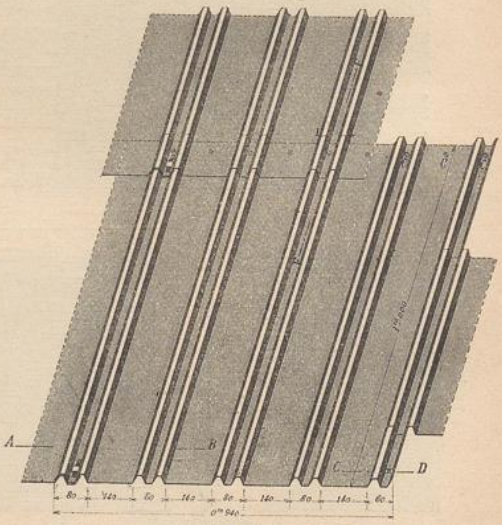
Mehr verſprechend iſt das in Fig. 577[128]) dargeſtellte Syſtem, bei welchem die Blechtafeln, welche 20 cm breit und 34 cm lang ſind, in Verband auf Lattung verlegt werden. Während die wagrechten Stöſse durch einfache Ueberfalzung verbunden ſind, bildet das Blech an einer Langſeite eine völlige Rinne, über welche die glatte Seite der Nachbartafel fort- und noch unter das zurückgekantete Blech der erſten Tafel greift. Etwa eindringende Feuchtigkeit wird in der kleinen Rinne ab- und auf die Mitte der tiefer liegenden Platte geleitet.

Hierher gehören auch die *Klehe*ſchen Dachſchiefer, die erſt ſpäter bei den ſchmiedeeiſernen Dachdeckungen (unter e, 3) zur Beſprechung kommen ſollen.

269. Syſtem *Baillot*.

Wir begnügen uns damit, jetzt noch die Bedachung mit doppelt gerippten Tafeln (Syſtem *Baillot*) der Geſellſchaft *Vieille-Montagne* vorzuführen, welche vor Allem den Vorzug bedeutenderer Gröſse haben, eine Länge von 1,0 m und eine Breite von 94 cm. Die Rippen gewähren den Vortheil, die Waſſerfläche auf den Tafeln zu theilen, zu verhindern, daſs der Sturm das Regenwaſſer nach irgend einem Punkte hin zuſammentreibe, dem Zinkblech eine gröſsere Steifigkeit zu verleihen und

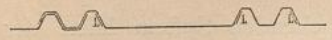
Fig. 578[119]).



1/20 n. Gr.

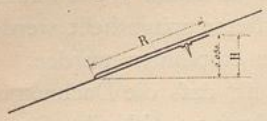
128) Facſ.-Repr. nach: *La ſemaine des conſtr.* 1885—86, S. 270.

Fig. 579 [119]).



Schnitt nach *AB* in Fig. 578.
1/8 n. Gr.

Fig. 580 [119]).



1/8 n. Gr.

Fig. 581 [119]).

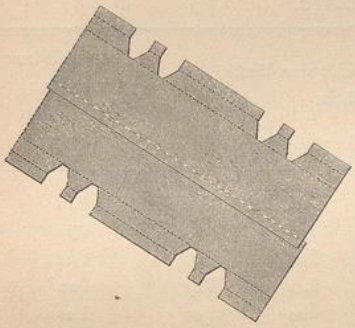
1/8 n. Gr.

Fig. 582 [119]).

Schnitt nach *CD* in Fig. 578.

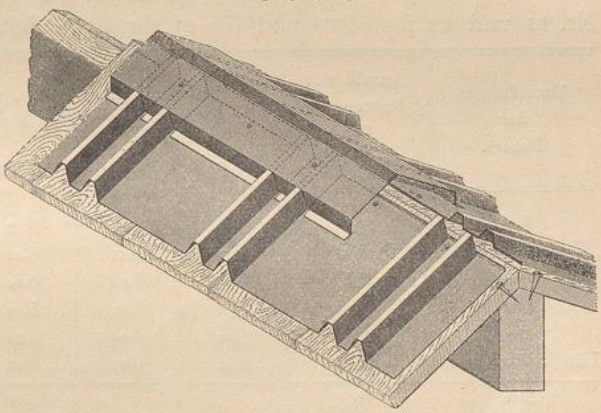
endlich demſelben eine freie Ausdehnung, wenigſtens nach einer Richtung, zu geſtatten. Das Verlegen erfolgt ſowohl auf Schalung, wie auf einzelnen Brettern, ſo daſs der Zwiſchenraum das Doppelte der Bretterbreite beträgt. Die Form der Bleche, ſo wie ihre ſenkrechte Ueberdeckung gehen aus Fig. 578 [119]) u. 579 [119]) hervor; die wagrechte hängt von der Dachneigung ab und muſs ſo groſs ſein, daſs die Höhe *H* des rechtwinkeligen Dreieckes, welches durch die Ueberdeckung *R* mit der Wagrechten gebildet wird, nach Fig. 580 [119])

Fig. 583 [119]).



1/10 n. Gr.

Fig. 584 [119]).



nicht weniger als 5 cm beträgt. An dieſen wagrechten Stöſsen werden die unteren Bleche mit verzinkten oder verzinnten Nägeln befeſtigt, während an den Rippenſeiten der oberen Platten Zungen *L* angelöthet ſind (Fig. 579 u. 581 [119]), welche der Befeſtigung eine groſse Straffheit verleihen. In die äuſserſten Rinnen der unteren Kanten der Tafeln ſind ferner Oeſen eingelöthet, in welche nach Fig. 582 [119]) die an den Deckplatten befeſtigten Hafte eingreifen. Auch hier iſt die untere Seite der Tafeln mit einer nach unten gebogenen Kante verſehen, welche das Eintreiben von Schnee verhindern ſoll.

Fig. 585 [119]).

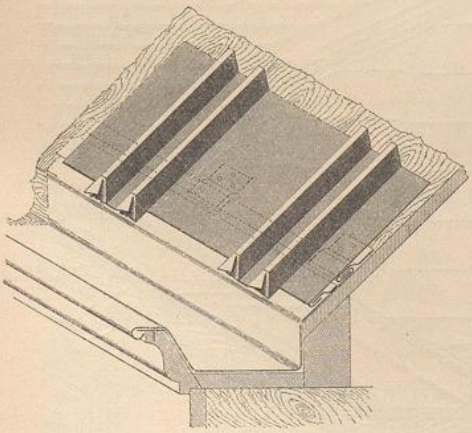


Fig. 586 [119]).

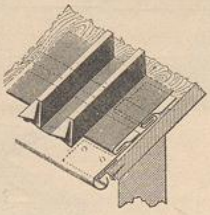


Fig. 583 [119]) zeigt eine ausgebreitete Firſtplatte, Fig. 584 [119]) das Anbringen derſelben, Fig. 586 [119]) den Abſchluſs des Daches an einem Traufbleche und Fig. 585 [119]) den Anſchluſs deſſelben an einer Rinne.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN